

Sommersemester 2016

Auslandssemester an der **Pontificia Universidad Católica de Valparaíso**

Wer im Rahmen seines Studiums die Möglichkeit bekommt ein oder zwei Semester in der chilenischen Hafenstadt Valparaíso zu studieren, darf sich wirklich sehr dankbar schätzen. Dankbar für das wirklich tolle und absolut freundliche Ambiente unter den Studierenden und den Lehrkräften. Dankbar für das generell vielfältige Angebot an sinnvollen Kursen und deren meist doch sehr überzeugende Qualität. Dankbar für den Einsatz aller Mitarbeiter und Verantwortlichen des "international Office", die bei jeder Frage oder jedem Problem eine zuverlässige Anlaufstelle sind. Dankbar für die Stadt Valparaíso mit all seinen Vor- und Nachteilen. Ich persönlich zumindest bin ziemlich dankbar die letzten sechs Monate Teil dieses Auslandssemesters gewesen sein zu dürfen. Die vielen Erfahrungen auf allen unterschiedlichen Ebenen haben mich sehr bereichert und ich habe das Gefühl viel gelernt zu haben.

### **Studieren an der PUCV: Organisation, Eindrücke und Ambiente!**

Die PUCV genießt ein hohes Ansehen in ganz Chile. Als seit vielen Jahren etablierte Institution bilden sich Studierende aus ganz Chile an der Universität. Auch das Austauschprogramm und die Vielfältigkeit der internationalen Studierenden ist wirklich beeindruckend. Jedes Jahr kommen Studierende aus der ganzen Welt um für ein oder zwei Semester Teil der Universität zu werden. Das sorgt für ein sehr offenes, vielseitiges und freundliches Ambiente. Vom ersten Tag an fühlte ich mich gut beraten. Das zunächst undurchsichtig wirkende Kursangebot und die damit verbundene Kurswahl erledigt sich mit Hilfe der Mitarbeiter des "international Office" in der Einführungswoche fast wie von selbst. Die ersten Tage sind generell gut organisiert und strukturiert und klären fast jede dringende Frage die Austauschstudenten beschäftigen könnte. An dieser Stelle machen alle Mitarbeiter wirklich einen vorzüglichen Job, die allgemeine Stimmung ist absolut locker, freundschaftlich und man fühlt sich nie allein gelassen.

Gleiches gilt für die verschiedenen Kurse an der Universität. Weit entfernt war ich von der Position des "Ausländers" der für ein Semester ein bisschen an der Universität herumläuft um hier und da ein wenig zu studieren. Von der ersten Stunde an hatten die Kurse wirklich Format und die Leistungsanforderungen und Kursinhalte wurden transparent dargestellt. Die Professoren und Studierenden sorgten mit viel Einsatz dafür, dass ich mich direkt aufgenommen und integriert fühlte. Sicherlich profitiert man hier durch die langjährige Erfahrung der PUCV mit Austauschstudenten aller Länder. Mit hoher Wahrscheinlichkeit ist man nämlich nicht der erste internationale Student mit dem es die Professoren und Studierenden in einem Seminar zu tun haben. Zugegeben, die Stimmung unter Sportstudenten mag generell ein wenig lockerer sein als bei anderen Studiengängen und ein gutes Spanisch ist für die Integration und aktive Teilnahme natürlich Gold wert, jedoch glaube ich trotzdem für die komplette Universität und sämtliche Fachrichtungen sprechen zu können.

Ebenfalls erwähnenswert ist das außeruniversitäre Angebot. Ähnlich wie bei uns gibt es ein breites Sportangebot der Hochschule, das absolut kostenfrei jedem Studierenden zur

Verfügung steht. Sämtliche Interessen werden dabei abgedeckt, klassische Sportarten, Fitnesskurse, Krafraining, aber auch exotischere Aktivitäten wie Kayak, Segeln oder Surfen werden angeboten. Gut, das Meer ist halt auch direkt vor der Tür. Auch hier ist man als Austauschstudent gern gesehen und neben der sportlichen Aktivität ist die Möglichkeit Chilenen kennen zu lernen und sein Spanisch zu verbessern viel Wert. Wer gut ist in dem was er tut, der kann während seines Aufenthalts auch in einer der Auswahlmannschaften der PUCV an den Start gehen. Ich persönlich hatte die Ehre in der Tennismannschaft mitzuspielen. Das Niveau hat mich wirklich beeindruckt und wir trainierten zwei- bis dreimal die Woche. Die Spieler des Teams waren nach ein paar Wochen gute Freunde von mir und wir haben auch außerhalb des Tennissports ab und zu etwas zusammen unternommen. Tatsächlich gehört diese Erfahrung zu den schönsten während meines Aufenthaltes in Chile.

### **Studieren an der PUCV: Unterschiede und unschöne Dinge!**

Seminare und Vorlesungen sind in Chile generell deutlich intensiver als bei uns in Deutschland. Ein Seminar, das zwei- bis dreimal die Woche durchgeführt wird und kontinuierliche, semesterbegleitende Prüfungen erfordert, am Ende jedoch nur enttäuschend wenige Credits bringt, ist keine Seltenheit. Persönlich hat mir dieses System jedoch sehr gut gefallen, da man so einen tiefen Einblick in bestimmte Themengebiete erlangen kann. Bei der Stunden- und Wochenplanung gilt es zu beachten, dass die Entfernungen der verschiedenen Standorte der Universität wirklich lang sein können. Viele Fachrichtungen befinden sich in der Nachbarstadt Viña del Mar und erfordern eine Anreise mit dem Bus, die je nach Verkehr zwischen 20 Minuten und einer Stunde dauern kann. Viel Geduld und Ausdauer ist hier gefragt um sich von dem stressigen und rustikalen Fahrstil der Busfahrer nicht zu sehr nerven zu lassen. Der Luxus sich in Hannover auf sein Fahrrad zu setzen oder mit der Bahn in wenigen Minuten zur Uni zu kommen, ist auf jeden Fall sehr viel Wert.

Wer sein Auslandssemester in Chile plant, sollte viel Flexibilität, Geduld und Anpassungsfähigkeit mitbringen. Die chilenischen Studierenden befinden sich seit Jahren in einem Streik gegen die Regierung. Dabei geht es hauptsächlich um Studiengebühren und die hohen Unterschiede zwischen privaten und staatlichen Universitäten. Mit allem Recht protestieren die Studierenden gegen die astronomisch hohen Gebühren. Die meisten können sich ein Studium nur leisten, indem sie vorher einen Kredit aufnehmen. Trotzdem, die Art und Weise in der sich der Streik äußert, führt zu einer seltsamen Situation und ist auch für Austauschstudenten nicht ganz unproblematisch. Fast jedes Semester treten die Studierenden in den Streik. Das bedeutet, keine Seminare, keine Vorlesungen, keine Prüfungen etc. Nichts geht! Jede Woche gibt es dann eine Abstimmung ob der Streik fortgesetzt wird oder nicht, ein wenig hat man jedoch das Gefühl, dass einfach so lange abgestimmt wird, bis ein "JA" für den Streik dabei rauskommt. Das ganze universitäre Leben kommt zum Stillstand und einzig und allein die Kurse nur für Austauschstudenten finden normal statt. Man kann sich also darauf einstellen im Semester ganz plötzlich mal ein paar Wochen frei zu haben. Zugegeben, es gibt schlimmeres und Chile ist auch ein schönes Reiseland, aber wenn sich der Streik über einen Monat oder länger hinzieht kann man das durchaus kritisch betrachten. Ganz so dramatisch ist es aber doch nicht. Die Streikkultur gehört in Chile eben zum universitären Leben wie bei uns das tägliche Essen in der Mensa. Heißt: für alle Situationen gibt es Mittel und Wege und für Austauschstudenten gibt es

sowieso immer eine kleine extra Lösung. Trotzdem fand ich persönlich die Situation sehr komisch. Drei Wochen vor offiziellem Semesterende, viele Prüfungen standen noch aus, hörte die Uni einfach von einem Tag auf den anderen auf. Kein Kurs fand mehr statt und man konnte sich nicht wirklich von Studienkollegen und Professoren verabschieden. Zum Glück fing der Streik erst relativ spät im Semester an und die meiste Zeit ging alles seine normalen Wege, jedoch kann es durchaus passieren, dass ein Semester deutlich später beginnt, oder zwischendurch eine längere Pause erfährt. Stellt euch darauf ein!

### **Mi puerto querido, Valparaíso- eine einzigartige Stadt**

Valparaíso ist wirklich ein Ort in dem man in seinem Leben durchaus mal ein paar Monate gelebt haben kann. Eine Stadt die einen einzigartigen Charakter hat und nur schwer mit anderen Orten auf der Welt vergleichbar ist. Wer frisch in der Hafenstadt ankommt wird sofort erschlagen von bunten Häusern, kunstvollen Graffitis und den einzigartigen Meerblicken von jeder Ecke und jedem Hügel. Wer genau hinsieht und sich ein paar Wochen in der Stadt bewegt hat merkt jedoch auch, dass es durchaus viele Dinge gibt, die nicht funktionieren und einem ziemlich schnell auf die Nerven gehen. Aber starten wir mit den überwiegenden positiven Aspekten.

Valparaíso liegt direkt am Pazifik und bildet zusammen mit der Nachbarstadt Viña del Mar eine der wichtigsten und dicht bevölkersten Regionen Chiles. Charakteristisch für Valpo sind seine vielen Hügel, bebaut mit bunten Häusern und verziert mit schönen Wandbildern. Auf die Hügel geht es entweder ganz normal mit dem Bus, mit alten klapprigen Aufzügen, oder ganz klassisch zu Fuß über eine der unzähligen Treppen der Stadt. Die meisten Chilenen aus Valparaíso lieben ihre Stadt und sind Stolz auf den unverwechselbaren Charakter. Das macht Valpo zu einem äußerst lebendigen Ort in dem das Leben pulsiert und der niemals schläft. Die Chilenen sind in Topform wenn es um Feierlichkeiten aller Art geht. Da mitzuhalten ist manchmal gar nicht so einfach. Gleichzeitig sind die Menschen aber auch extrem liebenswert und interessant. Valparaíso ist einzigartig, hat wunderschöne Ecken und Straßen und schenkt einem fast jeden Abend einen superstarken Sonnenuntergang den man von überall beobachten kann.

Auf der anderen Seite hat die Stadt Probleme, und zwar sehr große. Es gibt wahrscheinliche wenige Orte auf der Welt, wo mehr Straßenhunde anzutreffen als in Valpo. Die meisten sind harmlos und hoffen eigentlich nur, dass sie irgendwann ein bisschen was zu Essen bekommen, jedoch gibt es auch Hunde die sich aggressiv gegenüber Menschen verhalten. Wer kein großer Hundefan ist, für den ist diese Situation mit Sicherheit nicht ganz unproblematisch. Auch die Müllversorgung hat so ihre Ecken und Kanten. An Freitagen und Samstagen und am Wochenende generell gleicht die Stadt am frühen Morgen oft einem wirklichen Schlachtfeld. Leere Weinflaschen, Bierdosen, Schnapsflaschen, dazu ein wenig Uringeruch und ein hier und da die Hinterlassenschaften eines Hundes. Ganz ehrlich, da gibt es tatsächlich schönere Orte und manchmal ist es erschreckend, wie wenig Umweltbewusstsein in der Stadt zu herrschen scheint. Trotzdem, Valparaíso verzeiht man viel und auch über diese Probleme kann man für ein paar Monate hinwegsehen. Wer also Lust auf eine lebhaftere, bunte, flippige Stadt mit interessanten Menschen hat, der wird sich hier sehr wohl fühlen.

### **Ein knackiges Fazit:**

Persönlich war das Auslandssemester in Valparaíso eine in jeglicher Hinsicht bereichernde Erfahrung. Auf universitärer Ebene konnte ich viel lernen, die meisten Kurse haben mir wirklich gut gefallen und mit den anderen Studierenden habe ich mich sehr gut verstanden. Auch sonst habe ich in Valparaíso einige nette Freunde gefunden, darunter Chilenen aber auch Menschen aus der ganzen Welt. Beeindruckt hat mich die Freude und Gelassenheit mit der Valpo und seine Bewohner sich jedem Tag entgegenstellen. Es gibt viele Sorgen und Probleme, jedoch versuchen die meisten das beste aus ihrer Situation zu machen und man merkt deutlich wie viel Lebensfreude in jedem steckt. Neben den angesprochenen kleineren und größeren Problemen der Stadt und der Universität lässt es sich hier wirklich gut leben und man kann sich ohne Probleme ein paar nette Monate fernab von Deutschland machen. Ich würde jedem empfehlen sich für ein oder zwei Semester an der PUCV einzuschreiben. Spanischkenntnisse sind wirklich sehr wichtig um gut im Chile- Alltag klarzukommen. Ich bedanke mich an dieser Stelle für die schöne Zeit in Chile und werde mich mit Sicherheit noch lange an dieses halbe Jahr erinnern.

PS: Falls ihr es zeitlich so planen könnt, würde ich einen Aufenthalt im deutschen Wintersemester empfehlen. Da ist die Temperatur in Chile doch deutlich angenehmer!

Falls ihr sonst noch Fragen habt, oder ein paar Fotoimpressionen aus Chile sehen wollt, kontaktiert mich gerne unter:

[lennheidjann@gmail.com](mailto:lennheidjann@gmail.com)